

Newsletter Nr. 4

vom 22. Mai 2014

Inhalt

1. Vorwort des Vorsitzenden
2. Interview mit dem neuen Oberstufenkoordinator des Wilhelm-Gymnasium, Herrn Tobias Jacob
3. Bericht über die Griechenlandreise von 1964 von Herrn Prof. Dr. Jörg Oehlendorfer
4. Termine

1. Vorwort des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder und Freunde des Wilhelm-Gymnasiums,

das 133. Schuljahr des Wilhelm-Gymnasium neigt sich dem Ende zu. Die Anmeldungen zum neuen Schuljahr waren in diesem Jahr nicht so zahlreich wie in den letzten Jahren, doch wird die Schule im August wieder Schülerinnen und Schüler in drei neuen 5. Klassen begrüßen können. Zwar haben die Gymnasien in Hamburg insgesamt ihren Anteil im Vergleich zu den anderen weiterführenden Schulen leicht steigern können. Unsere Schule ist aber nicht das einzige altsprachliche Gymnasium in Hamburg, das einen gewissen Rückgang bei den Anmeldungen zu verzeichnen hat.

Unser Verein hat in diesem Jahr die Schülerschaft durch einen neuen Bassverstärker für die Bigband und vier farbige LED-Scheinwerfer für die Aula gefördert. Diese Maßnahmen haben in der Schule eine sehr positive Resonanz gefunden; dies zeigt auch ein Bericht vom 17. April 2014, der auf der Website des Wilhelm Gymnasiums erschienen ist und unter folgendem Link

<http://www.wilhelm-gymnasium.de/fruehlingskonzert-in-vielen-bunten-Farben/>

nachgelesen werden kann.

Unser Verein plant zur weiteren Förderung der Schülerschaft, vom nächsten Schuljahr an Schülerinnen und Schüler der Oberstufe bei Projektfahrten mit einem so genannten „Kulturpaket“ zu unterstützen. Dabei sollen mit einem Betrag von zehn Euro pro Schüler/Schülerin Eintrittsgelder für Museen, Ausstellungen und Ähnliches, die sinnvollerweise zum Programm der Projektfahrten gehören, gesponsert werden. Diese Maßnahme halten wir gemeinsam mit der Schulleitung für sinnvoll, weil von Seiten der Schulbehörde die Gesamtkosten für Klassenreisen bei einem Betrag gedeckelt sind, der nur geringe Spielräume für derartige Unternehmungen lässt.

Unter Nr. 2 setzen wir unsere Interviewreihe fort. Dieses Mal erfahren Sie im Interview mehr über den neuen Oberstufenkoordinator Herrn Tobias Jacob. Die Fragen stellte unser Schriftführer Dr. Friedrich Bielfeldt.

Nach Änderung unserer Satzung durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 7. September 2013 werden wir künftig unsere Mitglieder vorrangig über Ihre E-Mail-Adressen anschreiben. Wir sind daher weiterhin sehr daran interessiert, über Ihre aktuellen Kontaktdaten und insbesondere die E-Mail-Adressen informiert zu werden. Leider haben wir bei den Einladungsschreiben zur letzten Mitgliederversammlung im September 2013 eine zu hohe Anzahl von Rückläufern erleben müssen.

Der unter Nr. 3 folgende Reisebericht von Dieter Lück und Prof. Dr. Jörg Oehlenschläger, die mit drei weiteren Mitschülern des Abiturjahrgangs 1965 nach 50 Jahren erneut gemeinsam eine Griechenlandreise unternommen haben, dürfte viele Ehemalige an einen Höhepunkt ihrer Schulzeit erinnern und könnte zugleich dazu anregen, im Kreis ehemaliger Mitschüler/Mitschülerinnen erneut auf Wegen zu wandeln, die gemeinsam in der Schulzeit durchschritten worden sind.

Bei der Terminübersicht unter Nr. 4 empfehle ich Ihrer besonderen Aufmerksamkeit den Hinweis auf das Jubiläumstreffen am 6. September 2014 im Wilhelm Gymnasium.

Mit den besten Wünschen und freundlichen Grüßen

Jürgen Broede

2. Interview mit dem neuen Oberstufenkoordinator des Wilhelm-Gymnasium, Herrn Tobias Jacob

Ehemaligenverein: Herr Jacob, Sie sind seit 1. August 2013 neuer Oberstufenkoordinator am Wilhelm-Gymnasium. Können Sie sich den Mitgliedern des Ehemaligenvereins kurz vorstellen?

Herr Jacob: Gerne. Als gebürtiger Berliner bin ich inzwischen seit fast sieben Jahren in Hamburg. Wie so viele Berliner wechselte ich 2007 direkt nach meinem Studium der Mathematik und Physik an der Humboldt-Universität und dem Referendariat von der Spree an die Elbe. Nach meiner ersten Hamburger Station am Johanneum brachte mich die neue Stelle nun zum Schuljahresbeginn auf die andere Alsterseite. Beide Schulen sind von der Ausrichtung und vom Einzugsgebiet sehr ähnlich und in vielerlei Beziehungen freundschaftlich verbunden, so dass mir ein Wechsel nicht schwer fiel. Am Johanneum habe ich erstmals die Besonderheiten eines altsprachlichen Gymnasiums kennen und schätzen gelernt, wenngleich ich selbst kein Altsprachler bin. Am Wilhelm-Gymnasium setzt sich dieser gute Eindruck weiter fort - mit ein bisschen mehr frischem Wind. Die Arbeit in unserem großartigen Leitungsteam macht mir viel Spaß und es geht voran. Hier kann man sich wohlfühlen.

Ehemaligenverein: Welche Aufgaben stehen für Sie als Oberstufenkoordinator am WG im Vordergrund? Wollen Sie etwas ändern oder neue Akzente setzen?

Herr Jacob: Als ich mich für die Stelle des Abteilungsleiters für die Oberstufe am WG interessierte, fand ich vor allem die Möglichkeiten Schule stärker selbst mitgestalten zu können attraktiv. Als „einfacher“ Lehrer und selbst als Fachleiter war es nicht immer leicht Dinge anzustoßen und dann auch in einer bestehenden Schulstruktur umzusetzen. Nun habe ich die Chance in der Leitungsgruppe eine Etage höher anzusetzen und direkt an der Schulstruktur zu

arbeiten. Die Oberstufe des WG ist durch die langjährige Betreuung durch Herrn Dr. Richter ein ausgefeiltes Konstrukt. Trotzdem ist es möglich Dinge zu verändern. So werden z.B. die Tutoren künftig von den Profillehrerinnen und -lehrern gestellt. Das schafft eine stärkere Identifikation mit dem Profil und bündelt Kommunikationswege.

Ehemaligenverein: Welchen Einfluss wollen Sie als Naturwissenschaftler auf das Profil des WG nehmen?

Herr Jacob: Ich bin der Überzeugung, dass ich mit meiner mathematisch und naturwissenschaftlich geprägten Denkweise einen Beitrag zur Optimierung von Strukturen und Prozessen leisten kann. Es ist eine interessante Erfahrung, wenn man als „Neuer“ kommt und fragt, warum bestimmte Abläufe so laufen wie sie laufen. Oft gibt es ein „weil es schon immer so war“. Ich glaube, das WG muss sich, wie jedes andere System auch, den veränderten Rahmenbedingungen etwas stärker anpassen. Gleichzeitig gilt es aber auch an einem solch traditionsreichen Haus, Werte und Ausrichtungen zu bewahren und eben nicht jedem Trend hinterherzulaufen. Vielmehr sollten die bestehende Ausrichtung und die Stärken des WG mit neuem Glanz versehen und gleichzeitig die Attraktivität anderer wieder wichtiger werdender Bereiche gesteigert werden, z.B. Mathematik und Naturwissenschaften.

Ehemaligenverein: Sollten die Naturwissenschaften am WG ein größeres Gewicht haben?

Herr Jacob: Das WG ist ein altsprachliches Gymnasium mit Musikzweig. Und das ist auch gut so und soll auch so bleiben. Dennoch bin ich der Meinung, dass wir die Naturwissenschaften, aber vor allem auch die Mathematik als die Königin der Wissenschaften und Schlüsselkompetenz am WG weiter stärken sollten. Meine Erfahrung am Johanneum, wie auch in den ersten Monaten am WG zeigt, dass es mehr Schülerinnen und Schüler gibt, die Lust auf diese Art des Nachdenkens, des Experimentierens und des logischen Schließens haben und die dazu auch noch richtig gut darin sind - besser als vielfach angenommen wird. Diesen Heranwachsenden einen Weg zu zeigen und Angebote zu machen, Interessen in diesem Bereich zu festigen und zu vertiefen, ist sicher am WG noch ausbaufähig. So würde ich mir beispielsweise etwas mehr Teilnahme an mathematischen und naturwissenschaftlichen Wettbewerben wünschen. Wir haben bereits in meinem ersten Jahr am WG einiges für das kommende Schuljahr speziell in der Oberstufe verändert: alle Naturwissenschaften werden künftig außerhalb des Profils 4-stündig angeboten - auch Chemie, Biologie kann künftig profilgebendes Fach auf erhöhtem Niveau sein und das noch neue Physikprofil wird durch die Aufwertung des bislang nur profilbegleitenden Fachs PGW noch attraktiver, was auch die Anwahlzahlen für das nächste Schuljahr zeigen. Naturwissenschaften sind wieder im Kommen!

Ehemaligenverein: Haben Sie bisher an einer Schule schon Erfahrungen mit einem Verein ehemaliger Schülerinnen und Schüler gemacht? Haben Sie besondere Erwartungen gegenüber dem Verein ehemaliger Wilhelm-Gymnasiasten?

Herr Jacob: Bisher direkt nur sehr wenig, aber meine erste Abiturientenentlassungsfeier in der neuen Position als Abteilungsleiter steht ja in Kürze an. Es ist großartig zu sehen, was der Verein ehemaliger Schülerinnen und Schüler am WG ermöglicht hat und jedes Jahr wieder ermöglicht. Für viel Begeisterung und eine fantastische Atmosphäre sorgten die neue Lichtanlage und der Subwoover beim letzten Konzert im April. Die jährliche Auszeichnung für die besten Abiturientinnen und Abiturienten ist eine tolle Art der Anerkennung, die auch die Besten zu noch etwas mehr anspornen. Nun bietet gerade die Oberstufe ein Feld, in dem viele Schülerinnen und Schüler Entscheidungen für Ihre weitere Laufbahn treffen und Orientierung suchen. Für diese Suche ist es immer wieder schön, wenn erfolgreiche Ehemalige noch akti-

ven WGLern zur Seite stehen. Über eine Stärkung der Kooperation im Bereich Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit unserem dafür Verantwortlichen, Herrn Korherr, würde ich mich sehr freuen. Diese ideelle Form der Unterstützung ist neben der finanziellen Großzügigkeit von unschätzbarem Wert und für mich Kennzeichen einer guten Schule.

Ehemaligenverein: Herr Jacob, wir danken Ihnen für dieses Gespräch. Wir wünschen Ihnen am Wilhelm-Gymnasium eine für Sie interessante und für die Schule fruchtbare Zeit.

Herr Jacob: Ich danke Ihnen.

3. Bericht über eine Griechenlandreise vom April 2014 in Erinnerung an eine Klassenreise im Jahr 1964

50 Jahre nach der damaligen Reise der Klassen 12b (Klassenlehrer Herr Brenner) und 12a (Klassenlehrer Dr. Drögemüller) nach Griechenland (fünf Wochen per Bus ab und bis Hamburg) traten fünf ehemalige Schüler der 12b (etwa die Hälfte der Abiturklasse von 1965) noch einmal eine Reise in die griechische Antike an. Wir, Taifun Alishenass, Wolfram Gattig, Dieter Lück, Jörg Oehlenschläger und Jochen Richter trafen uns mit unseren Frauen am 10. April 2014 aus verschiedenen Regionen Europas kommend am Athener Flughafen, um von dort aus mit drei Mietwagen die Reise nach Athen und die Peloponneshalbinsel anzutreten.



Abb. 1: Die Reisegruppe von 2014 auf der Akropolis

Als besonderes Highlight von Athen erwiesen sich wieder einmal bei strahlendem Sonnenschein die archäologischen Sehenswürdigkeiten wie die Akropolis, der Tempel des olympischen Zeus (Abb. 1) und der perfekte Hephaistos Tempel. Beim Auf- und Abstieg zur Akropolis genossen wir zusammen mit den vielen Athenern die perfekten Frühlingstage in den Tavernen und Cafés der Plaka.

Nach drei Tagen Hauptstadt fuhren wir im Konvoi nach Kalamata an die südliche Peloponnes zu unserem Hotel mit Meerblick. Kalamata bot sich als Ausgangspunkt an für Besuche der

Costa Navarino , Alt Messenien, eine bislang nur wenig bekannte sehr eindrucksvolle großzügige Ausgrabungsstätte mit Blick über die messenische Ebene bis hin zur weitgeschwungenen Bucht von Kalamata, sowie eine Rundfahrt über das Taygetos Gebirge nach Sparta, Gythions Hafenspazierweg, Areopolis und zurück.

Kalamata hat sich nach dem Erdbeben von 1986 zu einer prosperierenden Stadt mit einladendem Charakter entwickelt.

Danach fuhren wir zu Griechenlands erster Hauptstadt, Nauplia, im Nordosten der Peloponnes, der Stadt in Griechenland mit den meisten Bayerischen Löwen (Otto I. von Bayern). Nauplia diente uns wie schon 1964 als Ausgangspunkt zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der griechischen Antike, namentlich Mykene und Epidauros. Nach einigem Müßiggang auf dem wunderschönen belebten Marktplatz und der Promenade beeindruckte uns am Abend die Karfreitagsprozession von 4 Kirchengemeinden, die sich sternförmig auf dem dortigen Syntagmaplatz trafen. Herausragend war der Besuch von Mykene und der Blick herab vom Burgberg über die sonnenbeschienene Ebene bis zum Meer (Abb. 2), der uns in faszinierender Weise an die vergleichbare, wenn auch etwa 1000 Jahre jüngere Anlage in Alt-Messenien (ca. 300 v. Chr.) erinnerte.



Abb. 2: Der Blick in die Ebene von Mykene

An jedem der drei Standorte hatten wir außerdem das Glück, jeweils eine perfekte griechische Taverne zu finden, die uns mit unprätentiösen, aber landesüblichen typischen Gerichten und Wein zu moderaten Preisen verwöhnte. Nach einer bequemen Rückreise über die neue Peloponnesautobahn gelangten wir zum Flughafen Athen, wo wir nach Abgabe der Autos uns

fröhlich und glücklich, alles noch einmal gesehen zu haben, verabschiedeten und uns wieder in alle Winde zerstreuten.

Nicht unerwähnt lassen möchten wir die uns überall, auf den Märkten, in den Tavernen, in den Hotels und beim Einkauf entgegengebrachte Freundlichkeit und Herzlichkeit der Griechen, die so gar nicht dem im deutschen Blätterwald berichteten Deutschlandbild der Griechen entsprach.

Dieter Lück und Jörg Oehlenschläger, im Mai 2014

4. Termine

6. Mai bis 15. Mai 2014 schriftliche Abiturprüfungen

4. Juni 2014 17:00 Uhr Wandelkonzert

17. Juni 2014 Mitteilung Ergebnisse schriftliches Abitur

18. Und 19. Juni 2014 mündliche Abiturprüfungen

27. Juni 2014, 11:00 Uhr, Abiturientenentlassung

7. Juli 2014, 19:30 Uhr, Kollegiumsfeier

10. Juli bis 20. August 2014 Sommerferien

Samstag, den 6. September 2014:

- 10.00 Uhr Mitgliederversammlung des Vereins ehemaliger Wilhelm-Gymnasiasten,
- ab 11.00 Uhr Ehemaligen-Treffen am Wilhelm-Gymnasium für die Abiturjahrgänge 2009, 2004, 1994, 1989, 1984, 1974, 1964 und alle älteren Abiturjahrgänge.